

Geschmackes befangen; erst als er in Straßburg seine Studien fortsetzte, die Bekanntschaft Herders machte, und in jene geistige Strömung geriet, die in der deutschen Literaturgeschichte als die Zeit des Sturmes und Dranges fortlebt, begann sich sein eigentümliches Genie zu entfalten. Dieser Sturm und Drang, so genannt nach dem Titel eines Dramas, das Goethes Jugendfreund Klinger verfaßt hatte, war eine Art geistiger Revolution, deren Träger freilich — bis auf Goethe und ihrem späten Nachzügler Schiller — alle verschollen sind, ein Brausen und Gären der Gemüther, aber doch nur ein ferner Widerschein der Sonne, die im Westen aufzugehen begann, eine Bewegung, kräftig zugleich und sentimental, aber nicht bodenständig und deshalb zu schnellem Absterben verurteilt.

Ihrer Kraft wie ihrer Sentimentalität hat Goethe seinen Zoll entrichtet: in dem Drama Götz von Berlichingen und in dem Roman von den Leiden des jungen Werther. In der Gestalt des spitzbübischen Ritters, der im Bauernkriege die aufständischen Bauern verraten hatte, sah Goethe den sittlichen Revolutionär, der mit eiserner Faust sich selbst half, wo die erstarrten Sagen des geschriebenen Verstandes versagten. Es war ein schlagender Beweis dafür, wie sehr den Deutschen die Uebersieferungen ihrer Geschichte abgerissen waren, aber es war auch ein bewundernswertes Zeugnis für die geniale Kraft des Dichters, der aus den wallenden Nebeln ein künstlerisches Bild zu gestalten wußte, das von einer Fülle atmender Gestalten belebt war.

In den Leiden des jungen Werther aber befreite sich Goethe von dem ungesunden Ueberschwange der Empfindungen, der die Zeit des Sturmes und Dranges kennzeichnete. Auf den Helden des Romans lud er ab, was ihn selbst peinigte, was an der Bewegung der Zeit krank und ungesund war. An den Busen der Natur riß der Dichter ein verbildetes Geschlecht; in keinem Kulturdichter hat die Natur je so unmittelbar gelebt, wie in Goethe; er schildert nicht ihre Erscheinungen, sondern in seinen Dichtungen dampft die Erde, leuchtet die Sonne, funkeln die Sterne, rauscht das Meer. Die Leiden des jungen Werther hatten einen ungeheuren Erfolg; ein Produkt der zeitgenössischen Sentimentalität, wurden sie zugleich ihr Heilmittel.

Dennoch aber drohte dies unvergleichliche Genie ein Opfer der deutschen Misere zu werden. Lessings kräftigen Abscheu vor dem höfischen Leben hat Goethe nie gekannt; er folgte im Jahre 1775 gern dem Rufe des jungen Herzogs Karl August